

DRINGLICHE ANFRAGE von André Müller (FDP, Uitikon), Thomas Vogel (FDP, Illnau-Effretikon) und Hans-Jakob Boesch (FDP, Zürich)

betreffend Stand der kantonalen Vorbereitungen auf grosse Anzahl Flüchtlinge

Die Anzahl der Flüchtlinge aus dem Nahen Osten, Afrika und Afghanistan hat über die letzten Wochen dramatisch zugenommen. Es ist anzunehmen, dass dieser Flüchtlingsstrom zumindest vor dem Wintereinbruch nicht wesentlich abnehmen wird.

Verschiedene südosteuropäische Staaten haben aufgrund der angespannten Flüchtlingssituation in ihren Ländern Massnahmen ergriffen (wie beispielsweise Errichten von Grenzzäunen und Aussetzen der Registrierung von Flüchtlingen), um die Flüchtlingsströme weiter westwärts zu lenken. Auch Deutschland hat als eines der bevorzugten Zielländer vorübergehend die Grenzen geschlossen. Weitere solche Massnahmen könnten folgen, innerhalb von Wochen oder sogar Tagen können sich die Schweiz und der Kanton Zürich deshalb plötzlich mit einer grossen Anzahl von Flüchtlingen konfrontiert sehen.

Der Staatssekretär für Migration, Mario Gattiker, hat die kantonalen Polizei- und Sozialdirektoren informiert, dass die Kantone nicht damit rechnen könnten, dass der Bund eine mögliche Krisensituation alleine bewältigen werde.

Der Regierungsrat wird daher dringend angefragt, zu folgenden Punkten Stellung zu nehmen:

1. Kantonales Krisendispositiv: Wie gedenkt der Kanton Zürich auf eine grosse Anzahl Flüchtlinge zu reagieren? Gibt es im Kanton einen Krisenstab, der unverzüglich bei stark steigenden Flüchtlingszahlen einberufen wird? Wenn ja, welche Stellen gehören diesem Krisenstab an?
2. Ruhe und Ordnung: Ist der Kanton fähig, auch bei einer grossen Anzahl Flüchtlinge für Ruhe und Ordnung zu sorgen? Wo sieht der Regierungsrat die Grenzen der kantonalen Möglichkeiten? Wie weit ist er auf die Unterstützung aus anderen Kantonen und dem Bund angewiesen?
3. Zusammenarbeit mit anderen Behörden: Wie sieht betreffend Flüchtlinge die Zusammenarbeit der Zürcher Behörden mit denjenigen des Bundes (SEM, Grenzwachtkorps, VBS etc.) und der anderen Kantone aus? Partizipiert der Kanton Zürich in einem allfälligen nationalen Krisenstab und in welcher Form?
4. Unterbringung: Wie und wo gedenkt der Kanton Zürich eine grosse Anzahl Flüchtlinge unterzubringen? Inwieweit bzw. ab welcher Anzahl Flüchtlinge ist er auf die Hilfe der Gemeinden angewiesen? Wurden die Gemeinden angehalten, entsprechende Notfallpläne zu entwerfen?
5. Einbezug der Zürcher Bevölkerung: Wie sieht das Informationskonzept für die Zürcher Bevölkerung aus? Wie gedenkt der Kanton allfällige Freiwilligeneinsätze der Bevölkerung effizient und zielgerichtet zu koordinieren?

André Müller
Thomas Vogel
Hans-Jakob Boesch

R. Ackermann
B. Bloch
Y. Bürgin

P. Ackermann
M. Bischoff
H. Egli

B. Balmer
R. Brazerol
M. Farner

A. Bender
R. Brunner
K. Fehr Thoma

M. Biber
H. P. Brunner
B. Fischer

G. Fischer	A. B. Franzen	R. Frei	B. Frey	A. Furrer
N. Galliker	A. Gantner	A. Geistlich	N. Gugger	A. Gut
E. Guyer	B. Habegger	C. Hänni	H. P. Häring	E. Häusler
D. Heierli	O. M. Hofmann	M. Hübscher	H. Hugentobler	S. Hunger
A. Jäger	R. Kaeser	P. Koller	D. Kläy	B. Krebs
K. Kull	J. Kündig	P. Kutter	M. Lenggenhager	S. Leuenberger
R. Liebi	R. Margreiter	W. Meier	U. Moor	Ch. Müller
E. Pflugshaupt	J.- P. Pinto	P. Preisig	P. Reinhard	M. Rohweder
S. Rueff	R. Sauter	M. Schaaf	R. Scheck	L. Schmid
Ch. Schucan	D. Schwab	D. Sommer	K. Steiner	C. Thomet
J. Trachsel	H.-U. Vogt	P. Vollenweider	E. Vontobel	U. Waser
M. Welz	S. Wettstein	J. Widler	C. Zanetti	J. Zollinger
M. Zuber				